



GeoCover V3: Überarbeitung der Daten datensatzspezifischer Bericht

Datensätze: 141 – Nesslau (LK 1114) und 142 – Ricken (LK 1113)

Zeitraum der Überarbeitung: 2025

Autorin der Überarbeitung: swisstopo

Wo die Grunddaten aktuell und inhaltlich auf dem neuesten Stand sind, wie dies beim vorliegenden Datensatz meist der Fall ist, wurde lediglich eine randliche Anpassung an die angrenzenden Daten-sätze vorgenommen. Dabei wurden die Informationen aus den benachbarten Datensätzen so weit wie möglich berücksichtigt (nach dem allgemeinen Grundsatz, dass bei unterschiedlichen Interpretationen die jüngsten Daten Vorrang haben).

Spezifische Anpassungen in beiden Blattgebieten:

- Es erfolgte eine minimale Anpassung der Daten an die Topografie.
- Benachbarte Einheiten wurden über Blattgrenzen hinweg zusammengeführt («Merging») und an die «korrekte» Zuweisung angepasst. Wichtigstes Beispiel: Die im Gebiet von Blatt Nesslau als «Glazifluvialer Schotter» dargestellte Einheit wurde, basierend auf den Erläuterungen zu Blatt Ricken, zu «Randglazialer Schotter» angepasst.
- Anpassung der Position der Dolinen an das aktuelle DTM sowie Ergänzung von zahlreichen weiteren Dolinen (v.a. Bl. Nesslau).
- Einzelsymbole «Rutschung» wurden entweder in Form von neu ausgewiesenen Polygonen (Rutschmasse bzw. Rutschgebiet) ersetzt, oder, falls zu kleinräumig oder zu wenig deutlich, ersatzlos gelöscht.
- Ergänzung von weiteren kleinen Rutschmassen aufgrund von Hinweisen im DTM, z.B. auf der Ostseite des Bachtel (Bl. Ricken).
- Zusammenführung der Geologie (Ebenen Bedrock und Unco) unter künstlichen Flächen wie Auffüllungen oder See- und Flussflächen soweit möglich; wo keine Lösung offensichtlich ist, wurde der allgemeine Fall (Gesteinseinheit, undiff.) belassen.
- Molasse-Einheit «Horw-Sandstein» (Untere Meeresmolasse): Die im Geologischen Atlas als feine Punktlinie dargestellte Einheit ist im Vektordatensatz als schmales Polygon ausgewiesen. In Gebieten grösserer Mächtigkeit (d.h. mehrere Punktlinien im Atlas) liegen im bisherigen Vektordatensatz mehrere schmale Polygone *im Wechsel* mit der älteren Einheit «Grisigen-Mergel» vor (Beispiel: bei Dicken im Thurtal). Der daraus resultierende Eindruck einer Wechselfolge ist falsch und wurde derart korrigiert, dass der «Horw-Sandstein» eine zusammenhängende und gegen den «Grisigen-Mergel» abgegrenzte Einheit bildet und so die stratigraphische Abfolge innerhalb der Unteren Süsswassermolasse gewahrt bleibt (Grisigen-Mergel unten, Horw-Sandstein oben).